

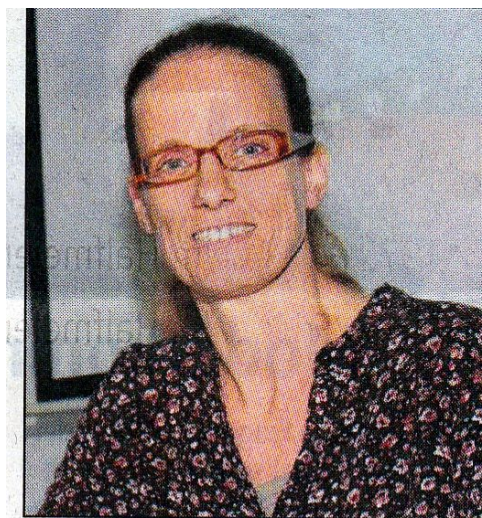
Schmierstoff der Lebensmittel-Industrie

VHS-Vortrag zu Folgen der Palmöl-Gewinnung

LÜDENSCHIED □ Es ist sozusagen in aller Munde. Palmöl steckt in Margarinen, Nusscremes, Süßigkeiten und Fast Food. Kein Wunder, dass manche vom Schmierstoff der Lebensmittelindustrie sprechen. Außerdem findet sich Palmöl als Bio-Kraftstoff im Tank und als Zusatzstoff in Kosmetika und Reinigungsmitteln. Kurzum: Palmöl ist fast überall. Dumm nur: Kritiker sehen die massenhaft aus der Frucht der Ölpalme gepresste Flüssigkeit indirekt als Klimakiller, als Bedrohung für Urwald, Artenvielfalt und Sozialstrukturen.

Um genau diese Zusammenhänge ging es auch bei der jüngsten Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Die Welt schaut uns zum Fenster rein“, organisiert von Volkshochschule und Weltladen. Rund 25 Besucher hörten diesmal im VHS-Haus zu, als Referentin Irene Knoke zum Thema Palmöl sprach. Knoke arbeitet für das Südwind-Institut für Ökonomie und Ökumene in Bonn. Ihre Bestandsaufnahme hörte sich zusammengefasst so an:

Palmöl ist das inzwischen weltweit wichtigste Pflanzenöl, beliebt wegen seiner Vielseitigkeit und seines hohen Hektar-Ertrags. Der Verbrauch in Asien, aber auch in Europa ist teils enorm. Angesichts der Nachfrage ist es Knoke zufolge keine Überraschung, dass asiatische Länder wie Malaysia und Indonesien aus wirtschaftlichen Gründen auf den massenhaften Anbau von Ölpalmen setzen. Dass für die Plantagen wertvoller Urwald



Referierte: Irene Knoke vom Institut Südwind.

weichen muss, liegt dabei auf der Hand. Eine massive Gefahr für das Weltklima, wie Umweltschützer fürchten. Das Aussterben von Tierarten und die Vertreibung der Bevölkerung aus ihren angestammten Gebieten gelten als weitere Konsequenzen des Ölpalmen-Anbaus.

Kann da eine zertifizierte, Nachhaltigkeit versprechende Plantagenwirtschaft eine Lösung sein? Nicht unbedingt. Denn auch beim zertifizierten Anbau, so Palmöl-Skeptiker, werde nicht grundsätzlich auf Rodungen und Zwangsumsiedlungen verzichtet. □ dt



Betretene Gesichter: Rund 25 Besucher hörten beim VHS-Vortrag von bedrohlichen Folgen der Palmöl-Gewinnung. ■ Fotos: Schmidt